

Er scheint
an allen Werten.
Bezugspreis
vom 1. Juli 1921 an
monatlich M.
in der Geschäftsstelle 50,—
in den Ausgabestellen 52,50
durch Zeitungsboten 55,—
durch die Post 55,—
Fernsprecher: 4246, 2273.
3110, 3249.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis:
f. b. Grundschriftzeit im
Anzeigenteil innerhalb
Polens 10.— M.
im Restamteil 30.— M.
Für Aufträge aus
Deutschland 3,50 M.
im Restamteil 10.— M.
in deutscher Wrt.

Telegrammadresse:
Tageblatt Poznań.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Postkonten für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau; für Polen: Czekowe Konto P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Von Franz Carl Andres, Maj.-osman, Major, Gauning bei München.

Weber der Diktatur von Sedres, noch die Londoner Verhandlungen konnten den prinzipiellen Gegensatz, der zwischen Griechenland und der für die Türkei maßgebenden nationalitätlichen Regierung von Angora bestand, beheben. Mustapha Kemal verlangt für die Türkei den status quo ante, wobei er höchstens in der arabischen Frage nachzugeben bereit ist, Griechenland will die von Griechen bewohnten Teile Anatoliens nicht mehr unter türkische Herrschaft gelangen lassen, was nach den jahrzehntelangen Erfahrungen mit türkischer Verwaltung gewisse Berechtigung hat. Die Entwicklung der politischen Lage ist aber heute schon weit über den Begriff eines Duells zwischen Griechenland und Mustapha Kemal hinausgeschritten. Mustapha Kemal hat durch sein Bündnis mit Sowjetrußland einerseits und mit Afghanistan andererseits das bolschewistische Phantasma programmiert und hofft, durch seine militärischen Maßnahmen ein Vorkämpfer dieser Idee zu werden, die, einmal in großer Form in die Tat umgesetzt, das nachhaltigste Interesse ganz Europas beanspruchen müßte.

Griechenland hat sich durch die Wiederaufnahme seines Königs Konstantin die französischen Sympathien in so hohem Maße verschafft, daß Frankreich heute Griechenland eine Niederlage wünscht und blind ist für die Tatsache, daß seine eigene vordarasiatische Position bei einem Enderfolg der Politik Mustapha Kemals erledigt sein wird. England ist in außerordentlich schwieriger Lage gerade deshalb, weil es die Tiefe der Motive genau erkennt, eben im Begriff ist, durch geschickte Einrichtung einer arabischen Dynastie in Arabien selbst, wie in Mesopotamien, seine wirtschaftlichen Ziele zu erreichen, und das Programmatische einer vom Bolschewismus unterstützten panislamitischen Bewegung als eine entscheidende Störung seiner asiatischen Politik betrachtet. Das Hineinschieben der vordarasiatischen Probleme in das reine Gebiet der Machtfrage ist England im Hinblick auch auf Indien nicht sympathisch und beeinflusst sichtbar die äußere Form seines zu Kompromissen geneigten politischen Gebarens.

Auf so kompliziertem und so besorgniserregender Zukunftsmöglichkeiten vollem Hintergrund spielen sich die militärischen Operationen in Westanatolien ab. Griechenland hat durch eine verunglückte Frühjahrsoffensive dem militärischen Ansehen der Macht Mustapha Kemal großen Vorstoß geleistet, wenngleich dem Kenner der Verhältnisse klar sein mußte, daß die griechischen Frühjahrsoffensiven nur deshalb zusammenbrachen, weil sie mit zu geringen Kräften unternommen und mit einer wahrscheinlich auf Unterschätzung der Gegner beruhenden, allzu großen Sorglosigkeit durchgeführt wurden. Der Versuch Mustapha Kemals, seinen in der strategischen Abwehr erreichten Erfolg durch operative Offensive zu einem entscheidenden Ereignis auszuwerten, mißlang aber ebenfalls, trotz der damals günstigen Verhältnisse und läßt mit einiger Sicherheit darauf schließen, daß die kemalistische Armee für große Offensivoperationen nicht geeignet ist.

Die letzten Monate vergingen beiderseits mit neuen Vorbereitungen. Griechenland plante auf Grund einer Generalmobilisierung eine neue große Offensive für Ende Juli, Mustapha Kemal ließ, militärisch berechtigt, den Griechen hierzu keine Zeit. Er mag sich ausgerechnet haben, daß die von Enver Pascha in Moskau erreichten direkten militärischen Unterstützungen der Sowjetregierung viel zu spät eintreffen werden, namentlich dann, wenn, was zu erwarten war, die griechische Flotte den Transportverkehr über das Schwarze Meer unterbinden würde. Mustapha Kemal griff daher in den letzten Tagen des Juni die griechischen Stellungen an.

Ueber die Front, in der sich die Gegner gegenüberstehen, ist nur sehr wenig bekannt geworden. Man kann annehmen, daß der linke Flügel der Griechen mit seiner Hauptstellung von Gemlik an Isniksee vorbei in die Gegend von Bilejik läuft. Das ist ein Bogen, der nordöstlich von Brussa vom Karumaree an die anatolische Bahn zieht. Als Vorstellung hatten die Griechen eine Linie besetzt, die von Ismid in östlicher Richtung am See von Adabazar vorbei bis in diese Stadt sich hinzog. Von der Gegend von Bilejik aus lief die Stellung, wohl mit großen Lücken in allseits südlicher Richtung über Kutaja nach Uşak. Südlich Uşak bog die Stellung nach Westen um und verlief am nördlichen Ufer des Mäander auf Aidin. Der türkische Angriff richtete sich gegen den vorgeschobenen Teil des linken griechischen Flügels in Linie Ismid-Adabazar, den er gegen die Hauptstellung zurückdrängte. Damit ist für die Kemalisten der Weg nach Konstantinopel frei geworden. Es fragt sich aber sehr, ob sie die Möglichkeit, Konstantinopel zu besetzen in Anbetracht der ganz unabsehbaren politischen Folgen vernachlässigen werden. Bei Uşak hat ein Zusammenstoß der dort stehenden dritten griechischen Division mit Kemalisten stattgefunden. Ueber den Erfolg liegen ganz widersprechende Meldungen vor. Wir werden uns auch im Verlauf der weiteren Ereignisse daran gewöhnen müssen, daß beide Parteien andauernd liegen. Das ist eine Eigentümlichkeit der Kriegsbilder aller Völker, namentlich aber der Orientalen und der ihnen an Phantasie nicht nachstehenden Griechen, die das Urbild solcher Kriegsbilder uns ja schon in der Ilias haben zukommen lassen.

In wenigen Tagen werden sich wohl die Haupttrichtungslinien der beiderseitigen Operationen klarer erkennen lassen.

Aus Oberschlesien.

Die Lage in Beuthen.

Unter dem verschärften Belagerungszustand wird die Straßenaufsicht auf das strengste durchgeführt. Der Straßenverkehr ist von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh verboten. Niemand darf die Stadt auf der Eisenbahn oder Straßenbahn verlassen. Das deutsche Plebiszitkommissariat in Beuthen wurde von den Franzosen durchsucht. Einzelheiten darüber sind noch nicht bekannt. Ein Redakteur der „Morgenpost“ in Königschütt wurde verhaftet und nach dem Lager von Neubrunn verschleppt. Der Verband der schlesischen Presse richtete an die Interalliierte Kommission in Oppeln ein Telegramm mit der Aufforderung, den von den polnischen Insurgenten verschleppten Redakteur Fischer der „Ostdeutschen Morgenpost“ in Königschütt sofort befreien zu lassen. Die Freiheit der Presse müsse auch von der Interalliierten Kommission geachtet werden.

Die deutschen Gewerkschaften und Parteien erließen zur Beruhigung der Bevölkerung eine Kundgebung, die vormittags 12 Uhr in einer Sitzung ausgearbeitet wurde. Noch bevor diese Kundgebung der Öffentlichkeit unterbreitet werden konnte, wurden die meisten der deutschen Parteiführer, die diese Kundgebung unterzeichnet hatten, von den Franzosen als Geiseln verhaftet. Die Geiseln sollen so lange in Haft bleiben, bis die der Stadt auferlegte Kontribution, deren Höhe jedoch noch nicht festgesetzt ist, bezahlt ist oder aber bis sich derjenige, der den französischen Major erschossen hat, freiwillig gestellt hat. Im Laufe des Dienstag nachmittag wurde auch der Beuthener Oberstaatsanwalt Gorkow verhaftet. Gegen dessen Verhaftung als ausführendes Organ der Interalliierten Kommission ist seitens der Beuthener Gerichtsbehörde Einspruch erhoben worden. Die Stimmung in der Stadt ist nach wie vor äußerst erregt. Eine Bekanntmachung des inhaftierten Ersten Bürgermeisters fordert die Bevölkerung auf, sich bei den heute stattfindenden Beerdigungen jeglicher Sympathie- oder Antipathie Kundgebungen zu enthalten. Sie gibt zugleich bekannt, daß weitere englische Truppentransporte im Laufe des heutigen Tages eintreffen werden.

Oppeln, 9. Juli. (Tel.-An.) Der Beuthener Oberbürgermeister Dr. Stephan wurde von der interalliierten Kommission ausgewiesen.

Belagerungszustand über Beuthen und Rattowitz.

Oppeln, 9. Juli. Außer über Beuthen ist auch über Rattowitz aus bisher unbekannter Ursache der Belagerungszustand verhängt. Unter den in Beuthen von den Franzosen festgenommenen Geiseln befinden sich der zweite Bürgermeister, der Polizeidirektor und der Vorsitzende der Gewerkschaftskommission. Die Zahl der verhafteten Geiseln soll 40 übersteigen.

Zum Zwischenfall in Beuthen.

Beuthen, 9. Juli. (Tel.-An.) Der Zwischenfall von Beuthen war einerseits von polnischer Seite polnische Seite provoziert. Der Besitzer der polnischen „Grenzzeitung“ bezeichnete in einer privaten Äußerung den Vorfall als sehr gut inigiert. Der deutschfreundliche französische Major fiel durch die Kugel eines polnischen Insurgenten.

Kein Provisorium mehr.

Zur oberschlesischen Frage erzählt der Korrespondent der „Post“, der als Korrespondent der „Gazette de Bone“ gut unterrichtet wird, daß die französische Regierung nicht mehr an die Schaffung eines Provisoriums in oberschlesischen Industriegebiet denke, sondern eine endgültige Lösung durch den Obersten Rat für notwendig halte. Die französische Regierung habe durch Pariser Sachverständige einen endgültigen Vorschlag ausarbeiten lassen, und zwar auf der Basis des von Briand im Juli 1919 proklamierten Grundsatzes, daß Deutschland und Polen möglichst die gleiche Zahl der Stimmberechtigten, die bei der Abstimmung für sie gestimmt haben, erhalten sollen. Die neue französische Linie decke sich im wesentlichen mit der zweiten Sforzalinie, die Hindenburg, Königschütt und die Stadt Rattowitz auf deutscher Seite beläßt. Allem Anschein nach wird Frankreich auf der Tagung des Obersten Rates eine derartige Lösung vorschlagen.

Korjanty in Warschau.

Warschau, 9. Juli. (P.A.) Der ehem. Abstimmungskommissar in Oberschlesien Korjanty hält sich in Warschau auf und erschien gestern im Sejm.

„Populaire“ über die Lage.

Paris, 9. Juli. „Populaire“, der es begreiflich findet, daß bei der deutschen Bevölkerung die nationale Erregung auf Außerer gestiegen sei, meint, die Schuld treffe allein den englischen Alliierten. Für die Gerechtigkeit, die in weiten Kreisen gegen Eng und herrscht, bietet der Beuthener Vorfall einigen Blättern Anlaß zu scharfen Ausfällen gegen die Haltung Englands. „Figaro“

Da die in Betracht kommenden Heereskräfte, die beiderseits für den kämpfenden Teil der Truppen nicht mehr als 100 000 Mann betragen werden, im Vergleich zu den zur Verfügung stehenden Räumen sehr klein sind, so ist ein lebhaftes operatives Spiel zu erwarten.

Der erfolgreiche Marsch der Kemalisten auf Konstantinopel.

Paris, 9. Juli. Den letzten Nachrichten der „Chicago Tribune“ zufolge haben die Kemalisten weitere Fortschritte zu verzeichnen. Sie haben bereits die ganze Halbinsel von Ismid besetzt und marschieren auf Konstantinopel. Die neutrale Zone ist bereits überschritten. Die Verteidigung Konstantinopels bereitet große Schwierigkeiten und man erörtert die Möglichkeit, rumänische Truppen zur Verteidigung herbeizuziehen.

Rückzug der Griechen.

Angora, 9. Juli. (P.A.) Der amtliche Bericht meldet, daß die Griechen sich mit bedeutenden Verlusten aus dem Abschnitt Brussa zurückziehen. Die Versuche der Griechen, den Fluß Mondrago zu überschreiten, mißlingen.

Kemal Pascha will verhandeln.

London, 9. Juli. (P.A.) Vor einigen Tagen erhielten die Oberkommissare der Entente in Konstantinopel die Nachricht, daß Mustapha Kemal eine direkte Verständigung mit ihnen oder ihren Vertretern verlangt. Die Kommissare der Entente erklärten sich bereit, den Bericht des Mustapha Kemal entgegenzunehmen und wollten zu diesem Zweck General Harrington zu ihm senden. General Harrington wird wahrscheinlich von Sir Gattigan, dem englischen Oberkommissar, begleitet werden. Die Vertreter der Entente sind nicht bereit, mit Mustapha Kemal Verhandlungen zu

der darauf hinweist, daß die Oberschlesier in den Engländern ihre besonderen Feindes und Verbündeten sehen. bemerkt, daß das englisch-französische Zusammenarbeiten aufgehört habe, oder sich zum mindesten unter höchst paradoxen Erscheinungen vollziehe. Das könne nicht so weiter gehen, ohne die Freundschaft zwischen beiden Völkern zu gefährden.

Vom Zwölferauschuss.

Breslau, 9. Juli. (Tel.-An.) Der Zwölferauschuss der deutschen Bevölkerung des nicht von den Insurgenten besetzten Oberschlesiens hat seinen Sitz von Oppeln nach Rattowitz verlegt. Er hat sich dort durch Vertreter der deutschen Parteien und Gewerkschaften aus dem bisherigen Aufstandsgebiet zu einer Gesamtvertretung der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens verbündet.

Fernsprecherverbindung Beuthen-Berlin.

Beuthen, 8. Juli. (P.A.) Der Telefonverkehr zwischen Beuthen und Berlin wurde am 8. Juli und der Sitzungsverkehr zwischen Rattowitz und Berlin am 7. Juli abends wieder aufgenommen.

Von der Botschafterkonferenz.

Paris, 9. Juli. (Tel.-An.) Die Botschafterkonferenz hat sich gestern mit der bevorstehenden Inkraftsetzung des Vertrages von Trianon beschäftigt und verschiedene Fragen über die Ausführung der Verträge von Versailles und St. Germain geregelt.

Vereinigte Staaten.

Washington, 9. Juli. Die „Chicago Tribune“ meldet: In höheren politischen Kreisen wird erklärt, daß Staatssekretär Hughes sich für eine Streichung aller wirtschaftlichen Bestimmungen des Versailler Vertrages einsetzt, um ihn in dieser Gestalt zu einer Grundlage für einen mit Deutschland abzuschließenden Friedensvertrag zu machen.

Ein Handelsabkommen mit Deutschland.

Washington, 6. Juli. (Deutsche Allgemeine Zeitung.) Präsident Harding hat verschiedene Handelsfachverständige, deren Gutachten die Regierung in letzter Zeit wiederholt in internationalen Fragen eingefordert hat, zu einer Besprechung über den mit Deutschland abzuschließenden Handelsvertrag eingeladen. Diese Verhandlungen sollen sofort nach der Rückkehr Hardings, der sich gerade auf einer Erholungsreise befindet, beginnen.

Unruhen in Tampico.

Washington, 9. Juli. (Tel.-An.) Die amerikanische Regierung hat nach Tampico zur Wahrung ihrer Interessen einen Kreuzer und ein Kanonenboot entsandt für den Fall, daß es infolge der Arbeitslosigkeit zu Unruhen kommt.

Englisch-irische Verständigungs-bemühungen.

London, 9. Juli. Von einer begeisterten Menge begrüßt, sind Dewalera und Arthur Griffith im Wexfordhaus in Dublin zu einer Konferenz zusammengetreten. Es waren die Vertreter der englischen Unionisten zugegen. Man hat nach der Vorbesprechung den Eindruck, daß Dewalera geneigt sein könnte, die Einladung Lloyd Georges zur Londoner Konferenz anzunehmen. Man ist im allgemeinen sehr optimistisch über die Resultate der gegenwärtigen Besprechungen. Man kündigte am Schluß der Konferenz an, daß man zu keiner Entscheidung gelangt sei und daß die Verhandlungen am Freitag fortgesetzt werden. Offiziell wird das Gerücht bementiert, wonach General Smuts gegenwärtig in einer Mission in Dublin weilte. Es heißt, daß er sich aber in Regierungskreisen, daß der Premierminister von Südafrika sich demnächst nach Irland begeben wird.

Wie die Blätter aus Dublin melden, erklärte der Bürgermeister von Dublin nach Schluß der Konferenz, daß die Verhandlungen zwischen den Sinnfeinern und den Unionisten hätten einen friedlichen Charakter gehabt. In den letzten drei oder vier Stunden habe eine der schwierigsten Konferenzen stattgefunden, die jemals in England abgehalten wurde. Er hege große Hoffnung, daß aus diesen Besprechungen viel Gutes hervorgehen wird. In einem Beiratsrat erklärte „Daily Chronicle“, die Dubliner Konferenz bedeute einen großen Schritt vorwärts. Selbstverständlich bestände kein Abkommen, bevor Sir James Craig ihm zugestimmt habe.

London, 9. Juli. Der politische Mitarbeiter des „Evening Standard“ vernimmt, daß nach der Konferenz am Freitag mit den Unionisten in Dublin Dewalera und seine Kollegen nach London zu der vorgeschlagenen Konferenz mit Lloyd George reisen wollen. Sie wünschen jedoch, einen neutralen Vorsitzenden, am liebsten Smuts.

London, 9. Juli. Einem Waffenstillstand in Irland steht das Hindernis entgegen, das Dewalera die Kampftruppen der Sinnfeiner nicht in der Hand hat.

führen, wovon letzterer ausdrücklich benachrichtigt worden ist. Die Zusammenkunft findet wahrscheinlich in einigen Tagen auf Deck eines englischen Kriegsschiffes an der Küste Anatoliens statt.

Aufstandsbewegung in Nordpersien.

London, 9. Juli. Ein Teheraner Korrespondent der „Daily Mail“ meldet vom 2. Juli: Der Aufstand in Nordpersien breitet sich aus. Die ganze Aufstandsbewegung in Nordpersien, schloß der Bericht, sei offenbar von dem Vertreter der russischen Regierung in Teheran geleitet worden. Alles deutet darauf hin, daß die Bolschewisten versuchen, Persien zu einer Sowjetrepublik zu machen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Landwirtschaftliche
Maschinen
und
Centrifugen
1306
Inz. H. MARKOWSKI i M. GROSZOWSKI
Grosshandlung landwirtschaftl. Maschinen
Warszawa **Poznań**
Zabia 3, tel. 114-07. Mielżyńskiego 231, tel. 52-43.

Die Opposition gegen Bonomi.

Rom, 9. Juli. In parlamentarischen Kreisen scheint man dem neuen Ministerium wenig Vertrauen entgegenzubringen. Besonders die Sozialisten, Nationalisten und die Anhänger der Neutralität, sagen dem Kabinett Bonomi scharfe Opposition an. Das sozialistische Organ „Avanti“ bezeichnet den Außenminister Marquis della Torretta als einen gehorsamen Diener Frankreichs. Einzelne Anhänger Giolittis heften dem Ministerium mißtrauisch gegenüber. Die Regierungsparteien selbst sind in der Verteilung der einzelnen Ministerposten unzufrieden und jede von ihnen sieht sich benachteiligt.

Beziehungen zur Regierung.

Rom, 9. Juli. (Tel.-An.) Das „Giornale d'Italia“ schreibt: Der Vatikan wünscht die Herstellung diplomatischer Beziehungen mit dem italienischen Staat. Zu Verhandlungen sei es jedoch noch nicht gekommen. Zu der Bekämpfung der Papst werde die Überführung der Leiche Leos XIII. nach dem „Lateran“ benutzten, um den Vatikan zu verlassen, bemerkt das Blatt, der Papst werde einen solchen Schritt nur unternehmen, wenn alle Fragen gelöst seien, die jetzt noch nicht einmal diplomatisch erörtert wurden.

Krieg zwischen Sowjetrußland und Japan.

Kopenhagen, 9. Juli. „Politiken“ meldet aus Moskau: Aus Tokio wird offiziell gemeldet, daß die japanischen Truppen in Nikolajewsk in Ostibirien von den Bolschewisten überfallen wurden, wobei es zu heftigen Kämpfen kam. Die bolschewistischen Truppen haben die Stadt Nikolajewsk besetzt. Einem Telegramm aus Moskau zufolge ist General Wrassilow zum Oberbefehlshaber der gesamten Sowjettruppen ernannt worden. Anlässlich der Ereignisse im fernen Osten hat Wrassilow einen Befehl erlassen, in dem die gesamte Armee zur Verteidigung des Vaterlandes anzuordnen wird. Das Sowjetheer wird auf 500 000 Mann veranschlagt.

Sowjetrußland.

Beginn einer Völkerwanderung in Südost-Rußland.

London, 9. Juli. Nach einer Meldung der „Times“ aus Helsinki sind etwa 25 Millionen Bewohner von Zentral- und Südost-Rußland von Hungersnot bedroht. Die Bevölkerung von Samara und Saratow wandert in östlicher Richtung ab, um Nahrung zu suchen. Die Trockenheit hat die gesamte Ernte in diesem Gebiet und im Uralgebiet vernichtet.

Nach der „Pravda“ kann diese Lage zu einer zweiten großen Völkerwanderung führen.

Vor neuen Erhebungen in Rußland gegen die Moskauer Diktatur.

London, 9. Juli. „Daily Herald“ vernimmt, daß in Rußland für den nächsten Monat ein neuer weiterer Aufstand vorbereitet wird. Die Beteiligten rechnen auf Frankreichs und Amerikas Unterstützung. Bedeutende Geldmittel sollen zur Verfügung stehen.

Die Zunahme des Chaos immer noch möglich.

Moskau, 9. Juli. Nach Meldungen aus Rußland gestaltet sich die Lebensmittelforschung immer schwieriger. Tausende von Personen sterben täglich. Die Judenpogrome in der Ukraine dauern fort. Es wird berichtet, daß in 400 Städten über 100 000 Juden ermordet und ihre Häuser geplündert wurden.

Petroleumwirtschaft.

Paris, 9. Juli. (P.A.) Aus Helsinki wird gemeldet, daß die Sowjetregierung beschlossen hat, ausländischen Kapitalisten Konzessionen für Petroleumunternehmungen in Ost- und Zentral-Rußland zu erteilen. Der Nationale Wirtschaftsrat der Sowjetrepublik und der von Arbeiterbesetzung haben ihr Einverständnis in dieser Beziehung ausgesprochen. Beide Regierungen sind nicht imstande, mit eigenen Mitteln den komplizierten Betrieb dieses Industriezweiges in den reichsten Petroleumgebieten zu führen.

Kommunistische Bewegungen.

In Ägypten.

London, 9. Juli. Ähnlich wie gemeldet, daß russische Agenten seit einiger Zeit in Ägypten tätig sind, um mit den Führern der englandfeindlichen Parteien in Besprechungen einzutreten. Es ist eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis abgewartet werden muß. Dagegen sind von der Polizei in Kairo bereits ausreichende Beweise gefunden worden, daß in nächster Zeit kommunistische Anschläge in Ägypten stattfinden sollen, wozu die Vorbereitungen getroffen waren. Unter den verhafteten Personen, die Waffen und Bomben verborgen hielten, befanden sich 27 Russen mohammedanischen Glaubens.

Kommunistische Verschwörung in Konstantinopel.

London, 9. Juli. (P.A.) „Daily Telegraph“ bringt Einzelheiten über eine Bolschewistenverschwörung in Konstantinopel. Die Agenten der Sowjetregierung und der Dritten Internationalen benutzten die Anwesenheit der bolschewistischen Handelsdelegation in der türkischen Hauptstadt zu einer energischen Propaganda unter den dort befindlichen russischen Flüchtlingen. Hunderte von geschickten Agitatoren wurden mobilisiert, um einen

allgemeinen Aufstand der türkischen Bevölkerung hervorzurufen, der von kommunistischen Militärausbildungen unterstützt werden sollte. Der Plan war ausführlich ausgearbeitet. Die Ermordung des Gen. Harrington sollte als Signal zum Beginn des Aufstandes dienen. Es wurde das Legen von Minen in den Meerengen vorbereitet, um eine Aktion der englischen Flotte zu vereiteln.

Paris, 9. Juli. (P.A.) Im Unterhaus erklärte Garmouth, daß am 29. Juni das englische Hauptquartier in Konstantinopel 52 Personen verhaften ließ, wovon 18 zur russischen Handelsdelegation gehörten. 9 von den 18 Personen wurden in Freiheit gesetzt, 9 deportiert. Die Büros der Handelsdelegation wurden revidiert. Diese Verordnung des englischen Kommandanten war notwendig, weil eine Verschwörung aufgedeckt wurde, die in Konstantinopel eine Revolution hervorrufen sollte. Eine von Craffin eingehende Note verlangte Aufklärung dieser Angelegenheit.

Ein französischer „Fall Stenger“.

Paris, 7. Juli. In der „Humanité“ erhebt der bekannte Schriftsteller Gouttenoire de Tour unter Bezugnahme auf die Verhandlung vor dem deutschen Reichsgericht gegen den General Stenger die Anklage gegen den Kommandanten der 13. Infanterie-Division, General Martin de Guillon, am Vorabend des Angriffs vom 25. September 1915 in Artois sich des gleichen Vergehens schuldig gemacht zu haben, dessen General Stenger beschuldigt wurde. Tour sagt, daß hinter der Komethöhle die Offiziere der 13. Division zusammenberufen worden seien, und daß in einem Schloß der General den Befehl erteilt habe: Vous ne ferez des prisonniers! (Ihr sollt keine Gefangenen machen!) Er habe eine Ausnahme nur für einige zugelassen, damit sein Dolmetscher-Offizier sie verhören könne. Tour erklärt zur Entschuldigung, weshalb er nicht dagegen protestiert habe, er habe seine Enttäuschung über den Fall seinem Oberst zum Ausdruck gebracht, der sie gebilligt habe.

Politische Tagesneuigkeiten.

Rom, 9. Juni. De la Torretta wurde zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Madrid, 9. Juli. (Tel.-An.) Julio Baisse ist zum Justizminister ernannt worden.

Von der Völkervereinigung. Die Völkervereinigung hat sich gestern morgen unter dem Vorsitz Cambons mit dem Plan für die Neuorganisation Österreichs befaßt und beschlossen, bei der amerikanischen Regierung anzufragen, ob sie bereit ist, die Forderungen der amerikanischen Ansprüche auf Österreich momentan aufzugeben. Balfour gesteht. Die heutigen Zeitungen melden aus London, daß Lord Balfour dort gestorben ist.

Die Finanzkonferenz der alliierten Staaten wird am 15. Juli in London stattfinden.

Der serbische Thronfolger ist in Paris eingetroffen.

Insel Sachalin. Neuer vernimmt, daß die Insel Sachalin von den Japanern nicht annektiert ist.

Aus Belgrad. In der Sitzung der Verfassungsgebenden Versammlung verlas Präsident eine Erklärung, nach der die verfassungsgebende Versammlung in eine gesetzgebende Versammlung abgeändert wird.

Der amerikanische Botschafter Hugo Wallace verließ Paris. Er wurde auf dem Bahnhof vom Ministerpräsidenten Briand und vom Präsidenten der Deputiertenkammer, Paret, sowie von den Marschällen Foch und Petain und den spanischen, italienischen und belgischen Botschaftern verabschiedet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Juli. Im Beamtenausschuß des Reichstags hielten bei der zweiten Lesung der Ausführungsbestimmungen zum Besoldungsgesetz die Regierungsparteien, die bisher zusammen mit den anderen für die Würde des Reichstags gegenüber der Regierung eingetreten waren, vollständig um, und die Folge war die unveränderte Annahme des Standpunktes der Regierung.

Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten kam nach längerer Aussprache zu der Ansicht, daß ein engeres Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Ausschuß wünschenswert sei, weshalb beschlossen wurde, regelmäßig und häufiger zusammenzukommen.

Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß wurde der Bericht über die Erwerbslosenfürsorge festgestellt. Die Verordnung der Regierung über die Konjunkturgewinnabgabe für Leder fand scharfen Widerspruch, was Minister Schmidt zu längeren Erklärungen veranlaßte.

Der Geschäftsausschuß beschloß die Wiedereinführung des sogenannten Schmerinstages, ist also für Beiseiteziehung eines besonderen Tages zur Beratung von Initiativanträgen aus dem Reichstag.

Preussischer Landtag.

Berlin, 9. Juli. Der preussische Landtag setzte heute die zweite Beratung des Domänenhaushalts fort.

Der Verfassungsausschuß des Landtages beriet über den Entwurf eines Gesetzes über das Wahlprüfungsgericht. Die Prüfung der Wahlen soll nicht nur auf Einspruch von Wahl-

beteiligten, sondern auch von Amis wegen zu erfolgen haben. Jede Wahl soll einzeln geprüft werden. Der Einspruch gegen die Wahl ist an eine Monatsfrist geknüpft. Nach Ablauf der Frist ist der Einspruch unzulässig. Ein Urtausch wird sich mit der Umgestaltung des Regierungsentwurfs auf Grund der Ausschlußbeschlüsse befassen.

Der Hauptausschuß des Landtages beriet die Stats der Lotterie- und Münzverwaltung. Die neuen Einnehmerstellen kamen hauptsächlich für Kriegsbeschädigte in Frage. Der Haushalt wurde bewilligt.

Wiederaufbau in Polen.

Warschau, 7. Juli. (Tel.-An.) Der Minister für öffentliche Arbeiten erklärte, daß der Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete Polens schnell vor sich gehe. In Galizien seien ungefähr 75 v. H. der Dörfer wiederaufgebaut.

Nochmals das Kabinett Witos.

Der „Głos Poranny“ berichtet über die kritische Lage der jetzigen Regierung:

Der gestrige Tag zeigte deutlich, daß sich das Kabinett ohne entschiedene Mehrheit nicht halten kann, daß es ohne eine solche Mehrheit von Fall zu Fall laviert. Wenn es jedoch auf seinem Wege irgend ein ernstliches Hindernis findet, ist es gezwungen, seinen Rücktritt einzureichen oder weitgehende Konzessionen zu machen, um die zur Mehrheit nötigen Stimmen zu erhalten.

In einer solchen Lage befindet sich das rekonstruierte Kabinett Witos. Es meldet dem Sejm einen Gesetzentwurf an, der die Erhöhung der Ausgabe von Schatzscheinen fordert. Dieser Entwurf wird zur Beratung dem Finanz- und Haushaltsausschuß überwiesen und geht dort kaum mit der Mehrheit einer Stimme durch und wird nach Ansicht politischer Kreise im Plenum wahrscheinlich durchfallen. Jetzt macht der Ministerpräsident Witos Anstrengungen, um die notwendige Stimmenmehrheit für seinen Antrag zu gewinnen. Wir zweifeln daran, daß er ein positives Resultat erzielen wird, weil sich die Nationale Arbeiterpartei von der Regierung wegen des Gesetzesentwurfs über den freien Handel abwendet und sogar ihren Vertreter, den Vizeminister Wachowiat, abberufen hat. Die Wahpoleniergruppe nimmt einen oppositionellen Standpunkt ein. Dies zeigt sich klar in dem Vorgehen gegen das Kabinett und gegen die Parteien, die es bei dem Budget und bei der Wahlordnung stützen.

So bleibt noch ein letzter Rettungsanker, und zwar die Polnische Sozialistische Partei. Und hier sieht dem Ministerpräsidenten wieder der Beschluß des Sejm über den freien Handel im Wege, gegen den die Sozialisten zusammen mit den anderen Arbeiterparteien im Sejm aufgetreten sind. So befindet sich das Kabinett Witos in einer Sackgasse. Wenn es ihm im Laufe des heutigen Vormittags nicht gelingt, sich mit irgend einer Partei zu einigen, dann wird der Gesetzentwurf im Sejm durchfallen und Witos wird gezwungen sein, seinen Abschied einzureichen. Er allein trägt die Folgen seines unbedachten Schrittes, vor dem ihn öfter die Nationale Volksversammlung warnte, indem er verlangte, daß die Regierung sich auf eine starke entschiedene Mehrheit stütze. Sachleute an das Steuer des Staates berufen würden, die dem Kabinett eine tatsächliche Stütze seien. Infolge des Widerstandes Witos' und seiner Parteilichkeit steht Polen jetzt wieder am Vorabend einer Krise. Wieder beginnen langwierige und langweilige Verhandlungen über die Ministerliste, und das Land muß darunter leiden. Die ganze Verantwortlichkeit für die neue Schwierigkeit, vor der Polen steht, fällt auf Witos und seine Anhänger.

Rücktritt des Vizeministers Dr. Wachowiat.

Die „Pravda“ vom 9. Juli meldet, daß Dr. Wachowiat seinen Rücktritt eingereicht hat. Als Grund dafür gibt sie das Gesetz über die Einführung des freien Handels an, worüber der Vizeminister im ehem. preuß. Teilgebiet keine Verantwortung übernehmen will wegen der unabsehbaren Folgen. Außerdem soll die Tatsache zu seinem Entschluß beigetragen haben, daß die Regierung Witos die grundsätzlichen Forderungen der Nationalen Arbeiterpartei nicht erfüllt hat.

Republik Polen.

† Vom Außenministerium. Das Außenministerium gibt zum Kenntnis, daß im Sinne des von der italienischen Botschaft in Warschau erhaltenen Berichtes vom 5. Juli d. J. die italienische Regierung als Termin den 16. Juli festgesetzt hat, bis zu welchem die Bürger der ehem. österreichisch-ungarischen Monarchie, die gegenwärtig polnische Untertanen sind, ihre Gesuche um Befreiung von der durch die italienische Regierung angeordnete Beschlagnahme ihrer Güter bei der italienischen Regierung einzureichen haben.

† Das französisch-polnische Abkommen. Die Deputiertenkammer nahm einen Beschluß an, der das französisch-polnische Abkommen über die soziale Fürsorge bestätigt.

† Badziewski Leiter der Liquidationsabteilung. Das Pressebureau des Ministeriums für Handel und Gewerbe teilt mit, daß Herr Ingenieur Wacław Badziewski zum Leiter der Liquidations-

Um eines Mannes Ehre.

Original-Roman von A. Groner.

(29. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie bogen jetzt in das schmale Sträßchen ein, das zum Wirtshaus herausführte.

„Ah! Sie kriegen Gäste“, sagte der bleiche Mann und lugte scharf auf die drei, die langsam den gewundenen Weg heraufkamen.

Der Hund sprang an dem jungen Weibe empor und hieß sie auch mit lustigem Gebell willkommen.

Aber sie beachtete ihn kaum, stieß nur einmal flüchtig über seinen zottigen Kopf und wischte sich dann über die Augen.

Die Alte war unruhig geworden. Sie beugte sich weit vor, um den Weg überblicken zu können, um die drei nicht aus den Augen zu verlieren.

Oder galt ihr großes Interesse nur der jungen Frauensperson?

Sie fing jetzt mehr zu sich selber als zu dem Fremden, über diese zu reden an.

„Die Rosl kommt“, murmelte sie, „und ist so traurig und ohne ihr'n Mann kommt“, das ist kein gutes Zeichen. Der ist ein Dickhäutler, der wird sich mit mir nicht ausöhnen wollen. Der laßt's richtig zur Scheidung kommen!“

Seufzend tat sie noch einen Blick hinunter, dann ging sie, jetzt mit schweren Füßen aus dem Zimmer.

Die Anwesenheit ihres Gastes hatte sie in dieser, auch ihr Trauriges bringenden Minute wohl völlig vergessen.

Die Rosl, welche da so flüchtig niedergeschlagen daherkam, war ihr so geliebte Schwester Tochter, die an

einen recht unguuten Mann verheiratet und bezüglich dieser mißlungenen Ehe in einen Scheidungsprozeß verwickelt war. Es war also nicht verwunderlich, wenn alle ihre Gedanken sich derzeit auf ihre Verwandte richteten.

Der bleiche Mann war, als er sich allein sah, wie ein Todmüder in sich zusammengesunken.

Die drei Neugekommenen interessierten ihn nicht mehr.

Wohl waren seine jetzt glanzlosen Augen noch immer auf jene gerichtet, aber ob er sie auch zugleich mit seinem geistigen Auge sah, das blieb zweifelhaft.

Oder besser gesagt, es war gar nicht zweifelhaft, daß seine Gedanken weit fort waren von dem kleinen Bergwirtschhaus, denn da gab es ja nichts zu sehen, was jetzt wieder den Ausdruck der Verstörung in die Augen des Mannes bringen konnte.

Nein der Mann war mit seinen Gedanken derzeit nicht da, wo sein Körper weilte, wo er nur halb bewußt die fast wundgelassenen Füße an sich zog und den erschöpften Leib in sich zusammensinken ließ.

In Wiener-Neustadt war seine verstörte Seele, in Wiener-Neustadt, der allzeit Getreuen, wo in der verfloßenen Nacht ein Mord vollbracht worden war und wo man sicherlich fieberhaft nach dem Mörder suchte.

An die liebe alte Stadt dachte er, in der er vor vielen Jahren als lustiger, harmloser Tourist einmal gewesen, in die ihn gestern der Teufel geführt hatte und aus der er sich am heutigen Morgen fortgeschlichen hatte.

An den Goldenen Hahn dachte er, vor dem heute morgen so viele Leute über den geschehenen Mord geredet hatten, an das Gedränge in der Gasse, an die ersten Mienen derer, die sich darin zusammengefunden hatten

Und er denkt an den forschenden Blick, der ihn aus dem Auge eines Marktweibes getroffen hatte, als er, gegen ihren Apfelforb taumelnd, diesen fast umgeworfen hatte.

Und an die Worte des einen Mannes denkt er, der, mit einem anderen plaudernd vor der Tür seiner Werkstatt stand.

Am Abend der Stadt war er an diesem Baden und diesen Männern vorübergekommen und hatte gemeint, daß seine Miene ganz harmlos, sein ganzes Äußeres und sein Gebahren ganz unauffällig seien, und plötzlich war es ihm eiskalt über den Rücken gekrochen, denn ganz laut hatte er es gehört, wie der eine der Männer zu dem anderen sagte: „Hast Du den angeschaut? Die Augen! Das Gesicht!“

Was der Mann außerdem noch sagte, hatte der Bleiche nicht mehr vernommen.

Schnell, sehr schnell war er weiter gegangen, war dann um eine Hausdecke gesprungen und in schier tollen Sprüngen das stille Gäßchen hinuntergeeilt.

Wie gut er es auch wußte, daß es ungeheuer bumm war von ihm, jetzt irgend etwas Auffallendes zu machen, er mußte rennen, ganz gegen seinen Willen rennen, denn eine plötzlich riesengroß in ihm gewordene Angst jagte ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Johann Strauß-Denkmal.

Am 26. Juni ist in Wien mit großer Feierlichkeit ein Johann Strauß-Denkmal enthüllt worden. Damit ist ein Herzenswunsch der Wiener erfüllt und dem Walzerkönig die gebührende Ehre zuteil geworden. Aus Bronze und Marmor meisterlich gefertigt, ragt es im Stadtpark, dem Herzen Wiens, auf, wosin einzig das Denkmal für den Erfinder bezaubernder Tanzweisen und hinreißender Rhythmen gehört.



DISCONTO- GESELLSCHAFT BERLIN



Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland

Bankmässige Geschäfte aller Art

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1920 ist erschienen und kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden

KAPITAL UND RESERVEN M 650 000 000

Am 2. Juli starb plötzlich in Hamburg die lang-jährige hochverehrte Vorsitzende unseres Vereins, Frau Medizinalrat

Therese Mankiewicz geb. KAATZ.

Ihr unermüdetes Wirken und ihre warmherzige Fürsorge für die notleidende Bevölkerung Posens sichern ihr dauerndes dankbares Gedenken in unserer Gemeinschaft. Die von ihr ins Leben gerufene, lange Jahre selbst geleitete Krankenkasse war ein sichtbares Zeichen ihrer Wohltätigkeit, durch die sie ein Vorbild wurde für viele.

Der Hilfsverein deutscher Frauen
Frau Martha Pincus,
stellvertretende Vorsitzende
Poznań, den 8. 7. 21.

Below - Knothesches Lyzeum

im eigenen Hause am Waly Jana III Nr. 4.
Beginn des Unterrichts am 1. September um 8 Uhr,
für Fernanfänger erst um 10 Uhr. — Ausnahme-
prüfung um 11 Uhr für alle Klassen. — Für das 1. bis
3. Schuljahr werden auch Knaben aufgenommen. — An-
meldungen täglich im Schulhaus.
Oberlehrerin Schiffer, Leiterin.

Deutsches Gymnasium Krotoszyn

für Knaben und Mädchen.

Sexta bis Untersekunda einschl. Realschullehrplan mit
Ergänzung in Latein. Anmeldungen für das am
1. September beginnende Schuljahr nimmt der Unterzeichnete
entgegen. Geeignete Pensionen werden nachgewiesen.

Weithe, Piarer.

Deutschensbund zur Wahrung der Minderheitsrechte. Abt. Frauenbund. Pensionat für Gymnasiasten, Wierzbice 49

(früher Bitterstr. im Pfarrhaus der Matthäikirche)
unter bewährter wirtschaftlicher Leitung und fachmännischer
Beaufsichtigung. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle
Waly Lejczakowski 2. Zimmer 3. erbeten, von wo aus
Näheres, Bedingungen usw. mitgeteilt wird. (3718)

Suche vierrädrigen dos-a-dos

Selbstfahrer

zu kaufen. Rittergutsh. Uhle, Uhlenhof (Görzowo)
bei Ryczywół



empfiehlt
zur sofortigen
Lieferung

H. Legielski Tow. Akc.

POZNAŃ

Abteilung **HCP** Verkauf

Rycerska 16

Steueranwalt Klatt

(staatl. Steuersekret. a. D.)
praktiz. nach wie vor in
Poznań (Lazarz), ul. Nie-
polewska 8. — Sprechst.
nur Vorm. 9—12½ Uhr
Tel. 6415. Einz. Nachmann
in Polen. 30jähr. Praxis!
Beratung in allen Steuer-
angelegenheiten! Spezialität:
Zuwachssteuererklä-
rungen. (1698)



Sonabend 16. 7. 21 ab 8 Uhr
i. gr. Saale d. Zool. Gartens

Sappho

Trauerspiel
von Franz Grillparzer.
Eintrittskarten zu 50, 40,
30 u. 20 M. u. Steuer bei
Górski, ul. 27. Grudnia.

Bermittlungsbüro

„Heimat“

Glogau, Hohenollerstr. 22
hat erstklassige Landwirt-
schaften sowie Geschäfte
gegen gleichwertige im Tausch
oder Kauf. (3716)

Suche für m. Nichte, häusl.,
wirtsch. kultif. Gutsbesitzerst.,
30 J. alt hat Möbelfst. u. Verm.,
pass. Wana, dem an gemütl.
heim. u. zwecks späterer
Heirat. Off. mit Bild, welch.
zurückgesandt wird, unt. 1911
an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Begutachtungen

landw. Lagen usw.

fertigt an Goltzmann, ver-
eidi. landw. Sachverständiger
Poznań-Solacz, ul. Ma-
zowiecka 8. (3678)

Großindustrielles Unternehmen

in der Provinz Posen ist
gegen ein gleiches oder gegen
ein Gut in Deutschland zu
vertauschen. Off. u. 1328 a.
Annoncen-Exped. C.-V.-B.
„Eggenh“, Dąbrowska 70.
Giełkowska 70. (1773)

Ich bin Käufer für sämtl. landwirtschaftl. Produkte

Widen, Peluschten, Geradella, Mais,
Kartoffeln (alte u. neue), Frischgemüse

Siehe **Hen** (Myp. 633)

Trodenschnitzel, Zuderchnitzel, be-
schlagnahmefreie Kartoffelflocken usw.

Siegfried Cohn, Poznań

Landwirtschaftliche Produkte und Bedarfsartikel,
ulica 27. Grudnia 51.
Telegr.-Adr.: Getreidecohn. — Telefon: 2618/2619.

Dampf- und Motorpflüge

und

Reserveteile

ständig auf Lager.

CENTRALA PŁUGOW, T. z o. p.

Poznań, ulica Piotra Wawrzyniaka 28/30.
Telephon 4152. — — Telegr.: CENTROPLUG. (1830)

Inlette, Blusen und Oberhemdstoffe

wieder ein-
getroffen.
Eugenie Arlt, św. Marcin 131.

Kindersportwagen

mit Verdeck u. Klappstuhl
zu verkaufen.
Górna Wilda 21 III links. (1890)

Welteroberung.

Es gibt eine alte Fabel, wie einmal die Sonne und der Sturm miteinander wetteifern, wer dem Wanderer zuerst den Mantel von den Schultern ziehen würde. Der Sturm blies und blies — und je heftiger er blies, um so dichter hüllte der Wanderer sich in seinen Mantel ein. Und die Sonne schien und schien, und je freundlicher sie lachte, und je wärmer sie strahlte, um so mehr kühlte er seinen Mantel, bis er ihn ganz auszog.

Ist nicht ein ähnlicher Gedanke, wenn Jesus seinen Jüngern sagt: Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Reich besitzen? Er hat seinen Jüngern den Auftrag gegeben, ihm die Welt zu erobern; aber er macht nicht Feuer und Schwert zu ihren Waffen, wie Mohammed den Islam mit diesen Mitteln auszubreiten befahl oder heute der Kommunismus und Bolschewismus seine Ideen propagiert. Er kennt nur eine Waffe: die bezwingende Macht der Sanftmut, die Macht der Liebe, die von allen Großmächten die sieghafteste Großmacht ist. Eine Ahnung von der Macht dieser Waffe hatte Bonaparte, wenn er auf seinem einsamen Eiland im Ozean die Worte sprach: „Alexander der Große und ich haben Weltreiche gegründet auf Waffengewalt, und Jesus hat sein Reich auf Liebe gegründet. Manche Reiche sind zerfallen — sein Reich besteht.“ Die erste Christenheit hat ihre Siege damit gewonnen, daß die umgebende Heidenwelt von den Jüngern bewundernd sagen mußte: „Sehet, wie lieb sie sich untereinander haben!“ In der Mission ist am wirkungskräftigsten die Erweisung der helfenden Liebe, wie sie etwa seitens der Missionen Kranken zugewendet wird; auch unter uns ist die stärkste Apologie des Evangeliums das praktische Christentum helfender Liebe. Und diese Liebe wird die Welt bezwingen, so friedlich sie sich auch stellt, ja hat sie schon viel mehr bezwungen, als sie es zugeben will. Das ist der Imperialismus Jesu, daß er an die Stelle der Gewalt die Sanftmut stellt, daß er die Welt überwinden will mit Liebe — nicht mit Haß!

Es kann nicht Friede werden,
Bis Jesu Liebe siegt
Und aller Kreis der Erden
Zu seinen Füßen liegt.

D. Blau-Posen.

Börsenwochenbericht

der Danziger Privat-Aktien-Bank, Filiale Posen.

Alle Zeitungen der Republik Polen befassen sich mit der Situation, täglich werden Vorschläge gemacht und Klatschläge erteilt, wie dem Elend abzuhelfen sei, und immer wieder wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, Armee und Beamtenzahl zu reduzieren und ein gutes Einvernehmen mit den Nachbarstaaten, vor allen Dingen mit Deutschland, zu suchen. Offentlich findet dieser gute Rat in Warschau endlich einmal Gehör. Ob allerdings der Mann zu finden ist, der sich bei der Durchführung der erforderlichen Maßnahmen auch tatsächlich durchsetzen kann, bleibt eine Frage, deren Lösung recht ungewiss erscheint.

Der Kurs der polnischen Mark in Berlin und in Danzig hat sich in der Berichtwoche etwas gebessert; allerdings ist die Kurssteigerung nicht so erheblich, daß der inzwischen erfolgte Rückgang der deutschen Mark im Auslande dadurch ausgeglichen wird, so daß auf dem Weltmarkt tatsächlich ein weiterer Rückgang der polnischen Mark eingetreten ist.

Die leibhaftigsten Notizen aus Danzig sind 4,30 für polnische Noten, 4,10 für Ausschlag Warschau.

Die deutsche Mark ist, wie schon erwähnt, ebenfalls zurückgegangen. Es ist sehr bedauerlich, daß durch die Vorgänge in Weizen und durch die sich hartnäckig erhaltenden Gerüchte über die ständigen Neuerwerbungen und Waffenbeschaffungen für die Ortschaft, die einen neuen Putz in Deutschland befürchten lassen, das Mißtrauen der Entente wieder geweckt wird — und das in einem Augenblick, wo man infolge der willig geleisteten Reparationszahlungen in Frankreich von der bevorstehenden Aufhebung der Sanktionen sprach.

Die leibhaftigsten hauptstädtlichen Devisen-Kurse an der Berliner Börse sind: holländische Gulden 246,20 gegen 238,80 in der Vorwoche, amerikanische Dollar 74,80 gegen 71,90, englische Pfund 280 gegen 271.

Wie wir in unserem letzten Wochenbericht voraussagten, hat die gute Stimmung an der Posener Börse angehalten. Die Umsätze waren recht erheblich und haben zu zum Teil wesentlichen Kurssteigerungen geführt.

Im offiziellen Verkehr wurde für 3½ Proz. Posener Pfandbriefe 250/ geboten, ohne daß genügend Material an den Markt

kam. Für 4 Proz. Posener Pfandbriefe zahlte man 290. 4 Proz. Posener Pfandbriefe mit polnischem Stempel notierten 150 Brief. Am Bank-Aktienmarkt wurden Bank-Zwisch-Aktien 270 für die I. bis VII. und 260 Brief für die VIII. Emission notiert. Bank-Gandlowy Poznań waren unverändert 335 Geld. Bank-Gandlowy Warszawa blieben ohne Notiz, während Bank-Dyskontowy Bydgoszcz in kleinen Posten zu 320 umgekehrt wurden. Awilecki Potocki erhielten sich von 450 bis 490 bei Nachfrage. Bank-Ziemian gaben vorübergehend bis 602 nach, erholten sich jedoch wieder bis auf 625 Geld.

R. Barcowski zeigten mit 225 ein und gaben bis 215 nach. Eine wesentliche Kurssteigerung hatten Cegielski aufzuweisen, die von 250 bis 270 stiegen, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Devisenabstufung in Höhe von 20% außerdem vollständig eingeholt worden ist. Centrala Elor zogen von 640 bis 650 an. Karl Hartwig blieben ohne Notiz. Hurtownia Zwizgłowa waren nach Abschlag des Bezugsrechtes mit 170 angeboten. Luban konnten ihren Kurs auf 530 erhöhen, blieben jedoch angeboten. Dr. Roman Mah zogen von 570 bis 585 an. Erheblich erhöhten konnten Patria-Blaaretten ihren Kurs und zwar von 360 bis auf 410. Spółka Drzewna zeigten mit 1500 ein und waren am Wochenschluß mit 1525 angeboten.

Am Markt der inoffiziell gehandelten Papiere lagen Bank-Aktien still bei unveränderten Kursen. Hurtownia Drogerhnd-Aktien wurden bei 210 % gesucht. Hurtownia Chemiczna-Aktien waren bei 290 % angeboten. Kursbesserungen erzielten Herzfeld und Victorius-Aktien von 350. bis 365 % und Benzki-Maschinen-Aktien von 390 bis 405 % bei Nachfrage. Bei letzterer Gesellschaft steht eine Kapitalerhöhung bevor, die zum Ankauf einer Bromberger Maschinenfabrik dienen soll, so daß an die Aktionäre nur ein Teil der Neuemission zur Ausgabe gelangen wird. Außerdem wird von der bevorstehenden Ausschüttung einer Dividende von 20 % gesprochen. Die sonstigen im inoffiziellen Verkehr gehandelten Papiere wurden bei nicht lebhaftem Verkehr zum Kurse der Vorwoche gehandelt.

Von den im freien Verkehr gehandelten Papieren wurden Garkwa Kantorowicz-Aktien mit ca. 550 % bezahlt. Aktawit-Aktien wurden zu ca. 600 % gehandelt.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 9. Juli.

Vorüber man sich wundern muß.

Eigentlich sollte man sich in unserer Zeit, in der eine Fülle von neuen Eindrücken und Ereignissen täglich, ja stündlich auf uns einwirkt, das Sichwundern längst abgewöhnt haben. Und doch gibt es noch immer wieder Etwas, worüber man sich wundern muß. Dahin gehört die Tascherei, daß nicht noch mehr Diebstähle vorkommen. Da wird tagtäglich in den Zeitungen durch den Hinweis auf größere Einbruchsdiebstähle (die unter 15 000 M. werden meist außer acht gelassen) die Bevölkerung zu größerer Achtsamkeit aufgefordert. Und doch lassen es immer wieder viele daran fehlen. Ein beliebter Schauplatz für Taschen- und sonstige Diebstähle ist bekanntlich der Hauptbahnhof. Im Gedränge der ankommenden und abfahrenden Reisenden ist schon manch einem meist jugendlichen Taschendiebe ein kühner Beutezug auf die Uhren oder meist gepäckte Briefstaschen von Reisenden geblüht. Aber, wenn man die Sorglosigkeit namentlich der Vertreterinnen des schönen Geschlechts beobachtet, mit der sie ihre Schmutstaschen den profanen Augen der „besten Klassen“, namentlich der gerissenen Diebe preisgeben, muß man sich wirklich wundern, daß nicht noch mehr gestohlen wird. Dieser Tage führte mich die Pflicht zu dem Posener Zuge, der um 6,50 Uhr den Bahnhof, mit zahlreichen Ausreisenden besetzt, zu verlassen pflegt, nach dem Hauptbahnhof. Während des Wartens auf die Abfahrt kam eine Bamberla mit Kisten und Koffern auf den Bahnsteig, setzte an einer Treppe ihr Gepäck sorglos nieder und eilte nun, ohne sich auch nur einmal nach ihrem Eigentum umzusehen, auf zwei etwa 25 Meter entfernt stehende Bahnbeamte zu, um sich von ihnen irgendeine Auskunft zu erbitten. Das dauerte etwa 3 Minuten, die für einen gerissenen Spitzbuben vollständig genügt hätten, um mit den Sachen spurlos zu verschwinden.

Nachdem der Zug abgedampft war, trieb es mich, nach mehreren Jahren, einen Einblick in den Wartesaal 1. und 2. Klasse zu tun, in dem man zur Zeit des umkämpften Bahnhofswirts Gubbert, der bekanntlich heute auf dem Breslauer Bahnhof seines kufarischen Amtes waltet, so manche Stunde bei prächtigem Alkohol und süßigem Hofbräu verbracht hat. Was ich da sah, überraschte mich. Einmal gilt als erster und zweiter Klassenraum nur noch der Hauptraum vor dem Buffet, während die beiden Nebenräume in solche dritter Klasse umgewandelt sind. Und in den letzteren saßen in hellen Scharen die Reisenden beiderlei Geschlechts, die Köpfe auf die Tischbeuge und schliefen und schnarchten ohne Ausnahme. Manche hatten sogar mehrere Stühle nebeneinander gestellt und es sich darauf „bequem gemacht“. In dem nach der Westseite zu belegenen Räume schliefen sämtliche, etwa 50 An-

wesende. Kann man sich da eigentlich noch wundern, wenn diese um ihre Uhren usw. von fingerfertigen Taschendieben erleichtert werden? Im Gegenteil, man muß sich vielmehr noch darüber wundern, wenn das nicht geschieht.

Und wie auf dem Bahnhofe, so geht es im Straßenbahngebränge. Manche Mitfahrende scheinen es direkt darauf abgesehen, durch möglichst prächtiges Zurschauftragen ihrer schmerzhaften Kette mit dito doppel- oder dreifachförmiger Uhr die Geschicklichkeit der Langfinger herauszufordern. Die Sorglosigkeit, mit der unsere Damenwelt ihre oft sehr inhaltschweren Leder-, oder gar Silber-, ja sogar Goldtaschen hin- und herschlänkert, hat schon manche bitter bereuen müssen. Aber es bleibt immer noch verwunderlich, daß die Zahl dieser reumütigen Bestohlenen nicht noch größer ist, als sie ohnehin schon ist. Sollte man es aber immer noch für möglich halten, daß heute noch ein Harmloser dem Gemüte nach sein Fahrrad in irgendeiner belebten Straße ohne jede Aufsicht an ein Haus lehnt, sich in dieses hineinbegibt und darin eine Viertelstunde und länger verweilt, und dann bei der Rückkehr sein Fortbeförderungsinstrument schmerzhaft vermisst? Zahlreiche Fahrradabstöße aus jüngerer Zeit legen bereits Zeugnis für die Naivität gewisser Mitbewohner ab. Es braucht ja nicht gerade immer der Mann vom Lande zu sein, der von dem Schreiber dieser Zeilen auf die Sorglosigkeit, mit der er beim Anbruch der Dunkelheit an der ul. Glogowska (früher Glogauer Straße) sein Rad gegen ein Haus gelehnt hatte, aufmerksam gemacht, erklärte: „Ach, das wird ja niemand stehlen.“ Als er dann den Laden verließ, wandelte sich sein schmunzelndes Lächeln in bitteres Leid, denn ein listiger Dieb hatte sich inzwischen auf das Rad geschwungen und war damit verschwunden. Tableau!

Soll man sich etwa nicht auch noch darüber wundern, daß manche Leute es immer noch nicht begriffen haben, daß man die Korridortüren nicht nur einzuschnappen, sondern auch zu verriegeln hat, selbst wenn man sich in der Wohnung befindet? Der gewandte Dieb versteht es, derartige Korridorschlosser mit den einfachsten Hilfsmitteln geräuschlos zu öffnen, und dann Ade, du wertvolle Garderobe. Daß es heute aber sogar noch Menschen in Posen gibt, die ihre Kinder nicht einmal zum Zuziehen der Korridortüren anhalten, sondern es ruhig mit ansehen, wenn die Kinder die Türen stundenlang offen lassen, das sollte man nicht für möglich halten. Und doch gibt es solche noch. Ja, soll man sich da noch wundern, wenn die Diebe die bequeme Gelegenheit zu ihrem Vorhaben ausnutzen? Ist dann freilich ein Diebstahl geschehen, dann eilt man zur Kriminalpolizei und ist baß erstaunt, wenn diese nicht mit einem Zauberspruch die gestohlenen Gegenstände in einer Geschwindigkeit von 0,5 wieder herbeischafft. Aber diesen Höhepunkt der Naivität muß man sich dann noch ganz besonders wundern! hb.

X Auch eine „Fahrradprobe“. In dem Fahrradgeschäft „Waria“ von Pietsch in der ul. Wielka 25 (früher Breitestr.) erschien gestern ein Mann unter dem Vorgeben, ein Fahrrad kaufen zu wollen. Unter den ihm vorgeführten Rädern wählte er eins Marke „Captor“ mit Freilauf aus, setzte sich darauf, um es zu probieren und fuhr auf und davon. Rad und Reiter sah man bisher nicht wieder.

X Vereitelter Schmuggel. Ein Händler namens Beret Weinberg aus Lodz wollte gestern eine große Kiste mit Tabak auf einem Kraftwagen über die Grenze von hier nach Lodz schaffen. Er wurde dabei erwischt und festgenommen. Der Tabak wurde beschlagnahmt.

X Polizeibericht. Festgenommen wurden von gestern auf heute zwei Personen wegen Betruges, 1 Person wegen Diebstahlsverbalts und 11 Frauenpersonen wegen liebedlichen Umtriebs.

X Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde vorgestern Nacht in das Deutsche Lagerhaus (Raiffeisengebäude) verübt, und es wurden Stoffe und Schuhe von bedeutendem Werte gestohlen. Ein Schutzmannsposten auf der Caponniere beobachtete zwei Männer, die in verdächtiger Weise mit großen gepackten Säcken vorüberkamen. Er folgte ihnen, und als die Diebe das bemerkten, warfen sie die Säcke weg und flüchteten. Bei dem Inhalt der Säcke handelte es sich um Einbrecherbeute aus dem Raiffeisengebäude, die der Eigentümerin wieder zurückgegeben werden konnte. Ein anderer Teil der Diebesbeute wurde in den Sträuchern in der Nähe des Mettler'schen Establishments gefunden.

*** Samter, 8. Juli.** Mit Anfang der Woche ist in unserer Gegend mit der Getreide- und Ernte begonnen worden. Wie der „Samterich“ Hg.“ aus sachkundigen Kreisen mitgeteilt wird, dürften wir mit einer guten Mittelernte zu rechnen haben.

*** Schildberg, 8. Juli.** Die Ruinen des Schlosses aus den Zeiten Kasimirs des Großen, die in Schildberg liegen, waren durch Schenkung preussischer Könige vom 28. Juli 1866 und vom 9. Januar 1861 in den Besitz der evangelischen Kirchen-gemeinde gelangt. Jetzt haben Abgeordnete aus dem National-Christlichen Arbeiterklub beim Sejm beantragt: 1. die Schenkungs-akte der preussischen Könige aufzuheben; 2. die Ruinen mit dem umgebenden Gelände der Stadt zu vollem Eigentum zu übertragen.

Verantwortlich: für Politik, Handel, Kunst und Wissenschaft: i. B. Dr. Fran-
k, für Lokal- und Provinzialzeitung: Rudolf Herbrechtmeier,
für den Anzeigen-Teil: W. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buch-
druckerei und Verlagsanstalt T. A. Emil in Posen.



GUTTALIN Beste Schuhpaste

Friedensqualität.

Fabryka Przetworów Chemicznych
Warszawa, ul. Leszno Nr. 73.
Tel. 174-34 i 234-34.

M. Słomnicki,

Vertreter für die Provinz Posen: Fritz Kühne, jetzig. Inh. Szezukowski i Trendowicz, Poznań, Przechylnica Nr. 6. — Vertreter für Pommerellen: T. Joachimczyk, Grudziądz, Toruńska Nr. 27/29, Telephon 801.

Wachtung! Barbier
Barbieregeschäft in Hamburg.
höhere Erlöse, vollstän-
digen, haben mit Kammer,
passend für Bedienen, zu tauschen
sich sofort gesucht mit Barbierge-
schäft und Wohnung in Posen. Brom-
berg ob. and. Großstadt Polens.
Offerten unter 1940 an die
Geschäftsst. d. Bl. (1940)

Prima Existenz.
Goldfisch-Kapitalanlage.
Ein 1912 modern erbauter
Geschäfts- und wohngebäude
Manufakturwarengeschäft u.
geräumigen Wohnungen so-
fort günstig z. verk. Ebenf. ein
Mietshaus m. groß. Garten.
Off. u. 1926 a. d. Geschäfts-
stelle d. Bl. erbeten.

Commerciell-offen:
Crema „Salka“
absolut sicher wirkendes
und unerschütterliches
Spezialmittel.
Dose 55 W. Per. d. Stan-
dard, Kowalewo 1. Abt.
F. Pomorze. (1885)

Bautechniker

für einen Fabrikbau in Bydgoszcz, der
deutschen und polnischen Sprache mächtig,
von sofort gesucht. Schriftliche Offerten
unter „Bauingenieur“ an Rzecz-
pospolita in Bydgoszcz, ul. Długa 14.

Für Saugwirtschaft wird von sofort
Assistent
(Beisitzer) gesucht, der auch Hofaufsicht ü-
nimmt. Meldungen an
Arbeitsgebernverband
für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen.
Posen, ul. Słowackiego 8. (1939)

Zuverlässiger verheirateter
1. Gärtner i. Feldgemüsebau,
2. Brennereiverwalter und
Betriebsleiter

der elektrischen Zentrale gesucht. Dom. Kosiński,
paw. Bleszew.

1 tüchtigen Feuer Schmied
und 2 Feilbänker,
1 Wagenlackierer

für die Aufschwagerarbeiten verlangt sofort
Wagen-
fabrik J. Martin, Gniezno.
Suche zum sofortigen Eintritt
Cleven,
Landwirtschaftl. evangelisch, aus guter Familie.
Weigt, Rittergutspächter, Dom. Margisch,
Kreis Ostrejewo (Schilbera). Brod. Posen.

Selbständiger qualifizierter ev. Kaufmann,
Mitte 30. sucht sofort für Kontor tüchtige gesunde
Mitarbeiterin ausgebl. Bewerber m. Lebensl. u.
Bildung u. 2345 an Rudolf Mosse, Bydgoszcz, erb.

Junge Damen mit besserer Schulbildung finden Auf-
nahme zur **Ausbildung als Laborantinnen**
im öffentl. anal. Laboratorium Hammer Poznań,
ulica 3. Maja 5. (3719)

Wegen Domänenpachtabgabe suche ich für meinen ver-
heirateten älteren tücht. zuverläss. Beamten zum
1. Okt. od. früh. **selbständige Verwaltg.**
eines mittleren Gutes. Derselbe ist der
in Wort und Schrift mächtig und kann ich ihn in jeder
Beziehung nur bestens empfehlen. Off. bitte zu richten an
Herrn Gutsvorwalter Brecht, Kunowo 6. Kwieciejewo,
Kreis Mołotno. von Johnson.

BEKANNTMACHUNG

Infolge Verteuerung aller Rohstoffe, Arbeits- und Handelsunkosten, sowie der erhöhten Zoll- und Eisenbahn-Tarife sind wir gezwungen, um auch weiterhin unsere Erzeugnisse in ihrer bisherigen Vortrefflichkeit zu erhalten, vom 10. Juli ab die Preise für unsere Fabrikate zu erhöhen.

Vom oben erwähnten Tage ab sind für die geehrten Konsumenten folgende Detail-Preise gültig:

Five o'clock Stück M. 2.50	Grubas Stück M. 2.00
Smakosz 2.30	Hanum 1.70
Selamlik 2.00	Wanda 1.50
	Aromatica 1.20

P. T. Kaufleute erhalten Rabatte in bisheriger Höhe.
Wir versichern die geehrten Freunde unserer Fabrikate, dass die erprobte Güte der „SARMATIA“-Zigaretten keine Veränderung erfahren wird, und wir uns weiterhin bemühen werden, dem wäherischsten Geschmack der Herren Raucher zufrieden zu stellen.

[W 676]

**Zigaretten-
Fabrik**

„SARMATIA“ Tow. Akc., Poznań

Betrifft Ausfuhr von Ferkeln, Gänsen und Ziegen.
Verfügung vom 20. Juni 1921 L. 9. B. 1748/21. Das Ministerium erteilt bis auf Widerruf die Genehmigung zur Ausfuhr von Ferkeln bis zu 50 Kilogr., sowie Gänsen und Ziegen nach anderen Gebieten des Staates. Eine Nachführung der Ausfuhrgenehmigung hierzu bei der Wojewodschaft ist nicht erforderlich.

Der Wojewode.
J. A. (—) Zborowski.

Vorstehende Verfügung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Poznań, den 2. Juli 1921.

Magistrat der Stadt Poznań.
(—) Drwesi.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zur
ordentlichen

Generalversammlung

auf Mittwoch, den 20. Juli 1921, mittags 12 Uhr, nach Poznań, Zwierzyńska 13 (Kriegensstraße 13, Genossenschaftshaus) sehr ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung des Jahresabschlusses für den 31. Dezember 1920, sowie Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Satzungsänderungen der §§ 1, 5, 14 Abs. 5 und 6, 16 Abs. 2, 3 und 5, 21 Abs. 1, 28 Abs. 5, 35 Abs. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12 und 17 sowie Schlussatz. 36 Abs. 2, 37 Abs. 1 und 2, 39, 42, ferner Änderungen der Geschäftsordnung: §§ 1 bis 10, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27 Abs. a, c und d.
5. Neuwahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat anstelle zweier satzungsgemäß ausscheidender Vorstandsmitglieder und dreier satzungsgemäß ausscheidender Aufsichtsratsmitglieder, ferner Wahl von einem weiteren Vorstandsmitglied und Wahl von drei weiteren Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 16 Abs. 2 und § 21 Absatz 1 der Satzungen.
6. Ausschluss von Genossen.
7. Festsetzung der Tagelöhner für die Aufsichtsratsmitglieder.
8. Neuauflage der Grenze für Anleihen gemäß § 35 Abs. 15.
9. Anträge aus der Versammlung.

Der Geschäftsbericht mit Vermögensübersicht und Gewinn- und Verlustrechnung liegt in unseren Geschäftsräumen. Poznań, Zwierzyńska 13, zur Einsichtnahme aus.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością.
Zelich. Geister.



Stammshäuferei Wartenberg
hat noch
12 erstklassige Zuchtböcke,
Merino - Fleischschaf,
abgegeben. [1861]
v. Colbe, Wartenberg, p. Jadowniki, Kr. Znin

Güter
Für Ausländer sofort zwei größere bis zu 3000 Morgen gesucht. Auch benötige ich noch einige bessere Landwirtschaften für gute Zähler. [1920]
D. Schmidt, Kultur- und Vermessungs-technisches Bureau,
Poznań, ulica Jasna 5.

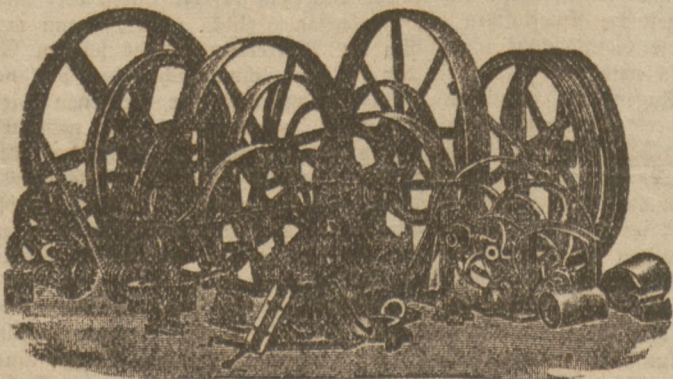
Junger deutscher Beamter **sauber möbl. Zimmer.**
Angebote unter G. 9. 1907 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Johannes Linz Rawicz

(Inhaber: Georg Linz)

Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Eisen- u. Metallglesserei.
(Gegründet 1862.)

Beste Fabrik im Osten für Einrichtung gewerblicher Anlagen,
wie Brauereien, Brennerien, Stärke- und Zuckerfabriken.
Herstellung von **Blecharbeiten** aller Art (Wasserbehälter, Böttche, Henze, Kessel usw.).
Wasserförderungs-Anlagen mit Pumpen und Bohrleitungen.
Transmissions-Anlagen neuester Systeme.
Herstellung von Bauguss, Roststäben, Bremsklötzen und alle sonstigen Grauguss-Artikel.
Guss für Göpel aller Arten und Siedemaschinen.



Ausführung aller vorkomm. Reparaturen für Zuckerfabriken, gewerbliche Anlagen, landw. Maschinen (Lokomobilen, Dreschkästen, Pflugmaschinen).

Kohlensäure

General-Vertretung für Grosspolen und Kalisz der Warschauer Fabrik „Fluid“.

Briefadresse: Ingenieur **Fr. Billewicz, Kalisz,** ul. Towarowa 7.
Leere Flaschen senden nach: **Skalmierzycze, Dom Ekspedycyjny Fr. Zaborowski.**
Geldbeträge: **Fr. Zaborowski, Bank Handlowy in Ostrowo.**
Durch die enormen Kohlen- u. Transportpreise sind wir genötigt, 1 kg Kohlensäure mit 100 (hundert) poln. M. loko Skalmierzycze zu berechnen. [Par 418]

Zahn-Atelier

W. Dzielinski (vorm. C. Sommer)
plac Wolności 5. [2059 b]

Einfamilienhäuser,

In Bad Deynhausen zu verkaufen: Solide gebaute, bald bezugsbar. [1839]
6-7 Zimmer, Mädchenkammer, Küche, Waschküche, Bad, elektr. Licht, Gas, Warmwasser, Zentralheizung, Vor- und Hintergarten, 5 Minuten vom Kurhaus.
Städtische gemeinn. Heimstätten-Gesellschaft m. b. H. — Bad Deynhausen.

Größeres Restaurant oder Hotel

zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit Preisangabe erbeten unter Nr. 22695 an Annoncenbureau „Pac“, Poznań, Rycka 8. [Par 418]

Tausche meine 11 Landwirtschaft, dicht bei Posen, 5 Morgen Land und Garten, mass. Gebäude und Inventar, gegen ähnliche in Deutschl., auch geg. groß. Obj. v. Ruzhla. Off. u. 2267 Posener Tagebl., Poznań. [1935]

Ein leeres oder beheiztes Zimmer in Lazarus od. Gerah gel. Off. unter 1933 an die Geschäftsstelle d. Bl. [1933]

Suche Güter

jeder Größe und eine Begüterung von 5-6000 Morgen mit Wald im Auftrage von Polen zum Tausch. Garantierter Auswanderung mit gel. Vermögen. **Kaufe Güter** jeder Größe j. Auslandsposen gegen Anzahlung gleichw. Habe Villen, Häuser, gewerbliche Anlagen in Deutschland zum Tausch und Kauf. [1934]
Gutsbes. **H. Pieper, Toruń, Bydgoska 74.** Tel. 822.

Lokomobilriemen

aus pa. Kamelhaar

beste Friedensware, 150 mm breit, ca. 28 m lang, offeriert in größeren Mengen vom Lager ebenfalls **Seiderriemen, Näh- und Binderriemen, Pumpenmanschetten** und verschiedene Packungen für Dampfmaschinen

Z. MAZURKIEWICZ
(Gegründet im Jahre 1878)

Poznań, Kantaka 8.

Größeres Landgut

unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Saluta nach Vereinbarung. Angebote unt. **M. 11. 1930** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [1930]



Merino - Fleischschaf

Stammshäuferei Dobbertin Dobbertin, p. Węzrost, hat noch desfallsige, woll- reiche, gutgeformte **Zuchtböcke** preiswert abzugeben.
G. Rujath-Dobbertin in Dobbertin p. Węzrost, S. 1001 Orla.

Pappdächer! Leerungen!

Beste Arbeit! Bestes Material! Solide Preise!
Baummeister K. Günther, Tel. 2945 Poznań, Towarowa 21. (Gegr. 1908.)
Spezialgeschäft für Pappdächer.

Maschinen, Cylinder, Centrifugen, Motoren. **Dele** Maschinen-Wagenfette, Treibriemen, Packungen etc.
Sanderu Brathuhn, Poznań
ul. Szwajcarskiego 23. Technisches Geschäft. Telefon 4019.

Vertreter kauft laufend jeden Altpapier

wie Kataloge, Kontordächer, Kopierbücher, Korbbälle, alte Zeitungen u. dgl. Schriftl. Angeb. mit Angabe der Zentnerzahl erb. an **J. Kasprzak, Poznań, Waly Znamienia Augusta 3.**